



Elternarbeit und Ablauf einer Interventionseinheit



Gutes tun und es gut tun!

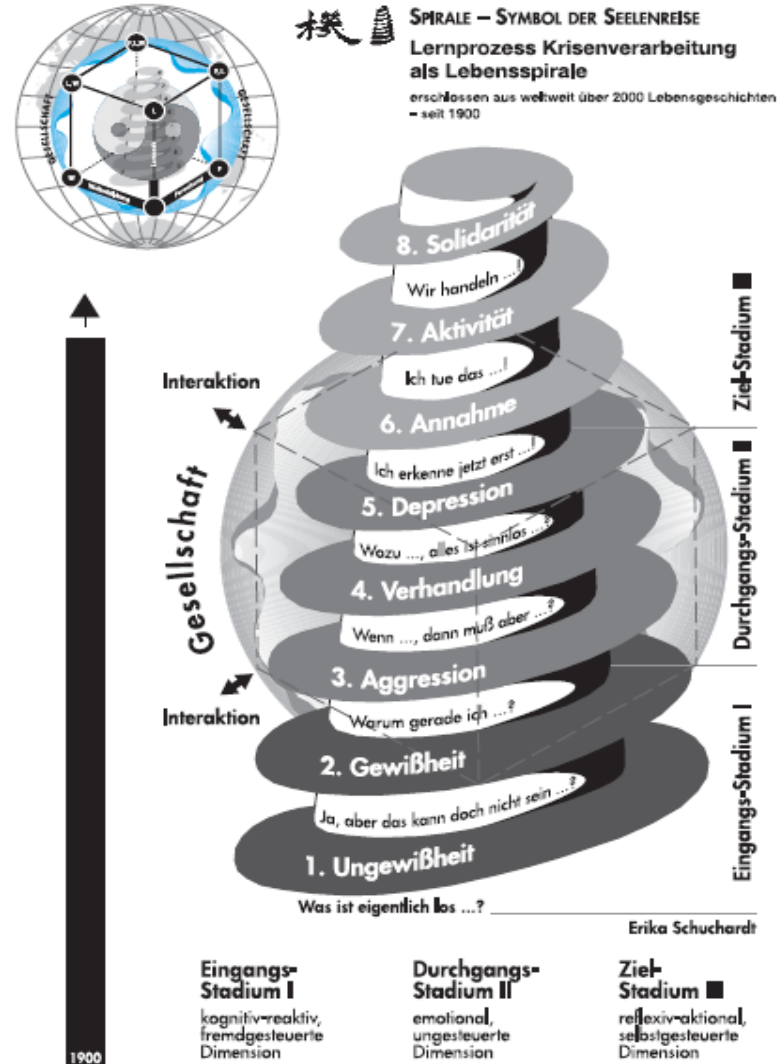
**BARMHERZIGE BRÜDER
KONVENTHOSPITAL LINZ**

Was ist zu beachten?

- 1 Diagnoseverarbeitung
- 2 Familiäre Werte
- 3 Bereitschaft und Ressourcen der Familie
- 4 Individualität des Lernalers



1 Phasen der Diagnoseverarbeitung



© Erika Schuchardt

WARUM GERADE ICH? LEBEN LERNEN IN KRISEN. V&R 12/2006, Literaturpreis WHY ME? LEARNING TO LIVE IN CRISES, WCC Geneva 2005, Price of Literature

© Erika Schuchardt



KRISEN-MANAGEMENT UND INTEGRATION

© BNE 4/2003

und es gut tun!



BARMHERZIGE BRÜDER
 KONVENTHOSPITAL LINZ

2 Familiäre Werte

▶ Wichtigkeit von Bildung



▶ Erziehungsstile



▶ Respekt vor dem Kind



Hohe Förderbereitschaft der Familie

- ▶ aufnahmebereit und produktiv
- ▶ ergreift Initiative
- ▶ klares Verständnis für besondere Bedürfnisse des Kindes
- ▶ ersucht um mehr Information
- ▶ bleibt konsequent an der Sache dran
- ▶ setzt Ziele, die auf den Entwicklungsstand des Kindes und auf die Familienstruktur abgestimmt sind



Hohe Ressourcen der Familie

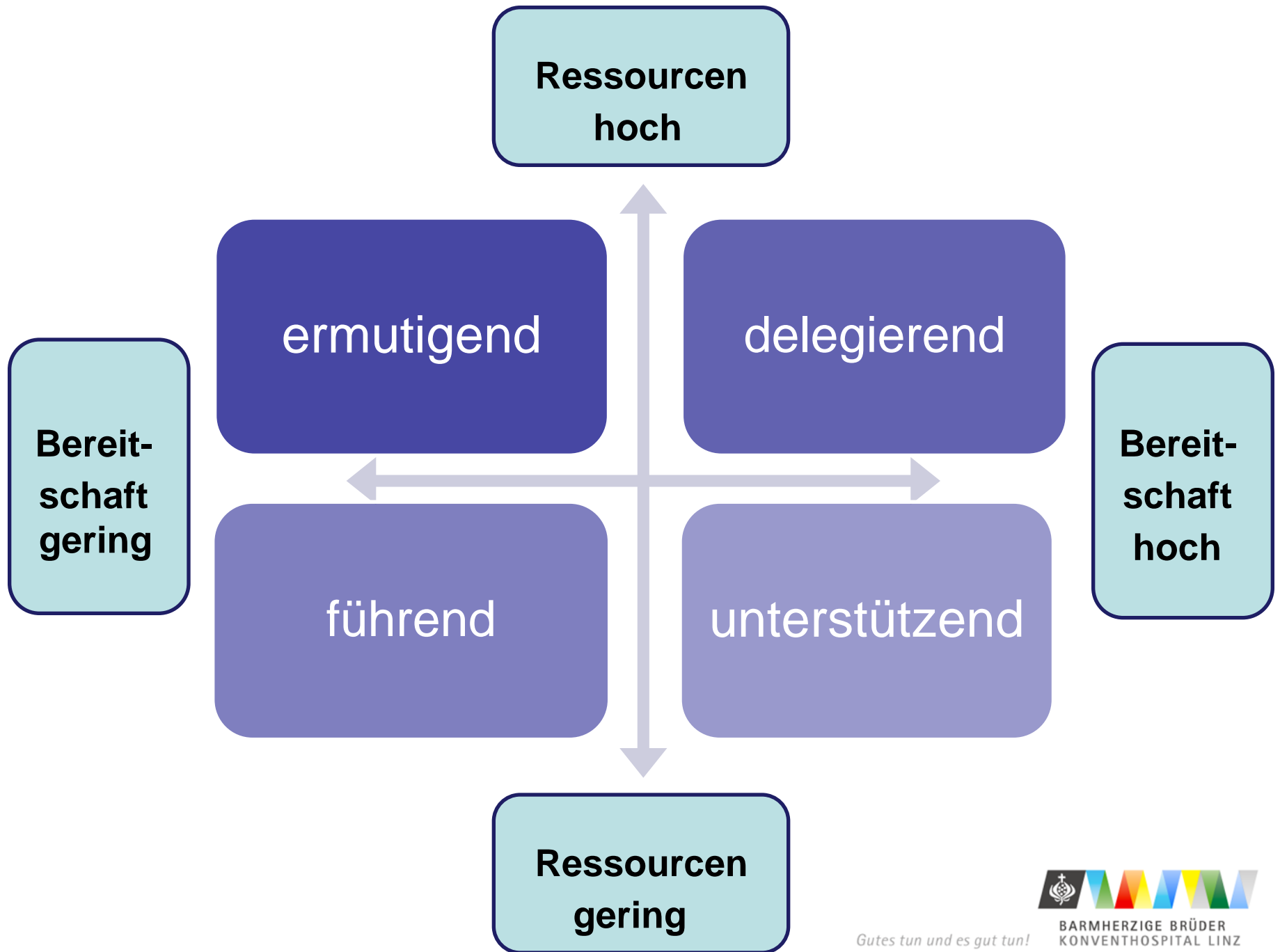
- ▶ versteht die Konzepte
- ▶ setzt Ziele mittels neuer Wege in die Tat um
- ▶ offen und flexibel
- ▶ bleibt konsequent an der Sache dran
- ▶ ergreift selbst Initiative
- ▶ kommt im Alltag gut zurecht (zB sicheres Einkommen, keine weiteren Kinder mit Behinderung, andere Familienmitglieder unterstützen)
- ▶ externes (breites) Betreuungssystem
- ▶ zuversichtlich, durchsetzungsfähig
- ▶ stellt Fragen
- ▶ akzeptiert die Diagnose
- ▶ vertraut mit Behörden und deren Funktion

Geringe Förderbereitschaft der Familie

- ▶ distanziert & durcheinander
- ▶ beschränkte Initiative bezüglich neuer Ideen
- ▶ kommt nur beschränkt voran
- ▶ schlechtes Verständnis der besonderen Bedürfnisse des Kindes
- ▶ stellt wenig/keine Fragen
- ▶ wenig veränderbar (Kind oder Familie)
- ▶ oppositionell eingestellt

Geringe Ressourcen der Familie

- ▶ Familie vergisst Informationen
- ▶ wirtschaftliche Herausforderung
- ▶ viele Kinder
- ▶ eingeschränktes Betreuungssystem
- ▶ wenig Selbstvertrauen, -bewusstsein
- ▶ eher passive Einstellung
- ▶ steckt in Trauerkreislauf
- ▶ wenig Erfahrung mit Behörden
- ▶ eher starr, unveränderbar, dominierend



4 Individualität des Lerners

- ▶ Verschiedene Lerntypen: Akademiker, einfacher strukturiert, ...
- ▶ Aktivieren eigener Ideen (was haben Sie schon probiert, was könnte hier sinnvoll sein?)
- ▶ Viel Erklärung fordernd vs. nicht zu viel „zerreden“
- ▶ Selbst Notizen machen vs. vorgefertigte Blätter
- ▶ Etc



Vermittlungsstrategien

- ▶ Erwachsene lernen nicht auswendig → Sinn!
- ▶ Begründen von Förderung
- ▶ Praktische Orientierung der Vorschläge
- ▶ Aktives Zuhören
- ▶ Eingehen, Gefühle ernst nehmen
- ▶ Zusammenfassen



Vermittlungsstrategien

- ▶ Feedback per Video (IA- Analyse)
- ▶ LENA Sprachaufzeichnungssysteme
- ▶ Direktes Modelllernen
- ▶ Feedback direkt in der Situation





Ziel: Sensibel auf Kommunikationsversuche des Kindes reagieren

Evidenzbasierte sprach- und kommunikationsförderliche Strategien anwenden

Tool: Videoanalyse und Feedback

Positive Aspekte der Interaktion beleuchten

Selbst-reflexion, Blick schärfen

Individuelle Stärken der Bezugspersonen entdecken

Auswertung in Kooperation mit FH Logopädie



LENA Pro Software

erhebt, verwaltet und analysiert
Sprachdaten von Kindern und Erwachsenen

- *Zahl der gesprochenen Wörter der Erwachsenen*
- *Zahl der Gesprächsinteraktionen*
- *Zahl der kindlichen Vokalisationen*
- *Akustische Umgebung*



Direktes Modellernen

1 Schwerpunkt setzen

2 Strategie diskutieren / erklären

3 Strategie erproben - Interventionistin

4 Verhalten des Kindes evaluieren

5 Strategie erproben - Eltern

6 Reflexion

7 Ausblick, Umsetzung Alltag



Ideen der Teilnehmer

?? ? ? ? ?



!!!!!!



Gutes tun und es gut tun!

BARMHERZIGE BRÜDER
KONVENTHOSPITAL LINZ

Feedback in der Situation

- ▶ Einstellen auf den Gesprächspartner (Sprachstil, Situation, ...)
- ▶ Bewusstmachen bereits vorhandener positiver Interaktion
- ▶ Verstärken / Bestärken des Positiven
- ▶ Einbetten – „Sandwichmethode“
- ▶ Bestärken - „...und dazu könnten Sie noch...“
= Erweiterung der Strategien anregen
- ▶ Fragen nach eigenen Ideen

